

Kennzahlen NRW

Apr. 2020 **932.829** **Unterbeschäftigung** | Die Zahl
Mrz. 2020 **895.265** der Unterbeschäftigten im
Feb. 2020 **900.333** engeren Sinne enthält auch
Apr. 2019 **875.339** all jene Personen, die faktisch
arbeitslos sind, aber zum Zeitpunkt der statistischen Er-
fassung nicht als Arbeitslose gezählt wurden, weil sie z.B.
an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnahmen
oder krankgeschrieben waren. Sie ist daher die ehrlichere
Arbeitslosenzahl. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die
Zahl der Unterbeschäftigten im April 2020 um 6,6 Prozent
auf 932.829 gestiegen.

Apr. 2020 **254.421** **Langzeitarbeitslosigkeit** | Im
Mrz. 2020 **241.397** April 2020 gab es 254.421 Lang-
Feb. 2020 **242.639** zeitarbeitslose. Das entspricht
Apr. 2019 **246.994** 35,4 Prozent aller Arbeitslosen.
Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Langzeitar-
beitslosen um 3,0 Prozent gestiegen. Als langzeitarbeitslos
gelten Personen, die ein Jahr und länger arbeitslos gemel-
det sind. Weil die Dauer der Arbeitslosigkeit jedoch unter
anderem nach der Teilnahme an einer Maßnahme wieder
von vorn gezählt wird, unterzeichnet die offizielle Zahl das
wahre Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit.

Personen in Bedarfsgemeinschaften | Zu den Personen in
Bedarfsgemeinschaften zählen alle Menschen, die in einem
Apr. 2020 **1.661.516** Hartz-IV-Haushalt leben. Im April
Mrz. 2019 **1.631.690** 2020 waren es 1,66 Millionen. Im
Feb. 2019 **1.623.215** Vergleich zum April des Vorjah-
Apr. 2019 **1.674.464** res ist ihre Zahl um 0,8 Prozent
gesunken.

Information | Kontakt

Der Arbeitslosenreport NRW berichtet regelmäßig von den
Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede
Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzah-
len zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Perso-
nen in Bedarfsgemeinschaften werden langfristig beobachtet
und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.

Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der
Freien Wohlfahrtspflege NRW und des Instituts für Sozialpolitik
und Arbeitsmarktforschung (ISAM) der Hochschule Koblenz.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Markus Lahrmann | Pressesprecher
c/o Caritas in NRW

Hubertusstr. 3 | 40219 Düsseldorf | Tel.: 0211 516066-20

E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

ISAM

Hochschule Koblenz | RheinAhrCampus Remagen

Joseph-Rovan-Allee 2 | 53424 Remagen

E-Mail: becher@hs-koblenz.de | www.hs-koblenz.de/isam



Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW
sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen
können auf www.arbeitslosenreport-nrw.de
heruntergeladen werden. Quelle der Daten ist
das Statistikangebot der Bundesagentur für Arbeit.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Arbeitslosenreport NRW 2 | 2020

Geflüchtete Frauen am Arbeitsmarkt

Auf einen Blick

Förderung | Obwohl mehr als ein Drittel der geflüchteten
Arbeitslosen und Hartz-IV-Empfänger weiblich ist, stellen
Frauen nur ein Viertel der Teilnehmenden an arbeitsmarktpo-
litischen Förderungen.

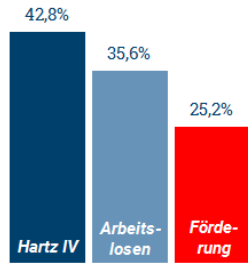
Bedarfe | Die überwiegende Mehrheit der arbeitslosen
geflüchteten Frauen hat keinen (anerkannten) Schul- oder
Berufsabschluss.

Lebenslagen | Geflüchtete Frauen im Hartz-IV-System leben
überdurchschnittlich oft mit Kindern zusammen.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



Förderung



Geflüchtete Frauen bei Förderungen unterrepräsentiert

Anteil geflüchteter Frauen an...
NRW, Dezember 2019

In Nordrhein-Westfalen bezogen im Dezember 2019 laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) knapp 69.600 geflüchtete Frauen im erwerbsfähigen Alter Hartz-IV-Leistungen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist das ein Zuwachs um 4,1 Prozent. Nahezu 21.100 geflüchtete Frauen waren arbeitslos, 23 Prozent mehr als noch im Dezember 2018.

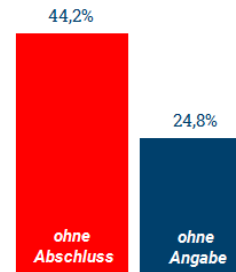
Obwohl geflüchtete Frauen stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind und vielfach Hilfe benötigen, erhalten sie nur unzureichend Zugang zu arbeitsmarktpolitischer Förderung. Frauen machen rund 42 Prozent der erwerbsfähigen Flüchtlinge im Hartz-IV-Bezug und rund ein Drittel der arbeitslosen Flüchtlinge insgesamt aus.

Der Frauenanteil bei Flüchtlingen in arbeitsmarktpolitischer Förderung lag im Dezember 2019 hingegen bei nur 25 Prozent. Obwohl die Zahl der geflüchteten Frauen in arbeitsmarktpolitischer Förderung von Dezember 2018 bis Dezember 2019 um 17 Prozent anstieg, lag sie im Dezember 2019 bei nur rund 7.300 von insgesamt 29.000 Teilnehmenden im Kontext von Fluchtmigration.

Bedarfe

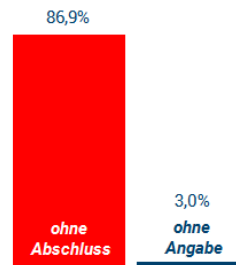
Im Dezember 2019 hatten laut BA-Statistik nur knapp ein Drittel der geflüchteten arbeitslosen Frauen in NRW einen in Deutschland anerkannten Schulabschluss. Die Statistik zeigt, dass 25.600 oder 44 Prozent der geflüchteten arbeitslosen Frauen keinen Schulabschluss erlangt. Für weitere 11.900 oder 25 Prozent lagen keine Angaben zum Schulabschluss vor.

Die Mehrheit der Frauen hat keine anerkannte Qualifikation



Schulabschluss: arbeitslose geflüchtete Frauen
NRW, Dezember 2019

Noch deutlicher wird die Problematik bei beruflichen Abschlüssen. So konnte im Dezember 2019 laut BA-Statistik nur jede zehnte arbeitslose geflüchtete Frau einen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss vorweisen. Rund 18.300 (87 Prozent) hatten keinen akademischen oder schulischen Berufsabschluss, während für rund 600 oder drei Prozent keine Angaben zum Berufsabschluss in der BA-Statistik hinterlegt waren.

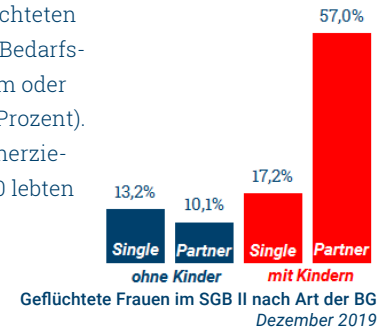


Berufsabschluss: arbeitslose geflüchtete Frauen
NRW, Dezember 2019

Arbeitslose geflüchtete Frauen haben der Statistik zufolge seltener einen Schulabschluss als Männer. Unter den arbeitslosen männlichen Geflüchteten hatten 39 Prozent einen Schulabschluss; elf Prozent einen Berufsabschluss.

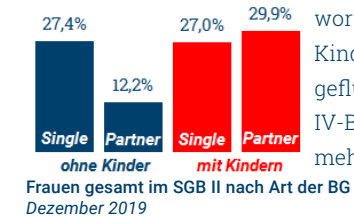
Lebenslagen

Geflüchtete Frauen im Hartz-IV-Bezug nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) leben im Vergleich mit allen Frauen im SGB II überdurchschnittlich oft mit Kindern zusammen. In NRW lebten im Dezember 2019 knapp 51.700 von insgesamt 69.600 geflüchteten Frauen in einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft mit einem oder mehreren Kindern (74 Prozent). Fast 12.000 waren alleinerziehend, und knapp 39.700 lebten mit ihrem Partner.



Im allgemeinen Durchschnitt lag der Anteil der Frauen, die als Alleinerziehende oder mit einem Partner in einer Bedarfsgemeinschaft mit mindestens einem Kind lebten, bei 57 Prozent und war damit sehr viel niedriger.

Drei Viertel im Hartz-IV-Bezug leben mit Kindern zusammen



Außerdem tragen geflüchtete Frauen im SGB II überdurchschnittlich häufig Verantwortung für gleich mehrere Kinder. Mehr als die Hälfte der geflüchteten Frauen im Hartz-IV-Bezug betreute zwei oder mehr Kinder.

* die vollständigen Tabellen finden Sie online auf
www.arbeitslosenreport-nrw.de

